

Nachrufe

FRIEDHELM BUTZIN

Carl Mez, ein Leben für die Botanik

mit 3 Abbildungen

Vorbemerkung

Es war geplant, diesen Nachruf anlässlich der 100. Wiederkehr von Mez' Geburtstag bereits im vorigen Heft dieser Zeitschrift erscheinen zu lassen. Bei der Zusammenstellung der Lebensdaten und ganz besonders der Publikationen ergaben sich jedoch unvorhergesehene technische Schwierigkeiten, denn Referatezeitschriften aus jenen Jahren sind in Berlin recht unvollkommen zugänglich. Allen auswärtigen Bibliotheken, die mich bei der Auswertung ihrer Bestände unterstützt haben, danke ich an dieser Stelle recht herzlich, vor allem der Niedersächsischen Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen und der Universitätsbibliothek Heidelberg. Fräulein CHRISTA BERNKOPF und Herrn ERNST SCHUMACHER, die an Ort und Stelle die Durchsicht der Bände übernommen haben, danke ich für die sorgfältige Überprüfung der Liste mit den Veröffentlichungen. Herrn Dr. W. LUDWIG (Marburg) danke ich für die leihweise Überlassung des „Botanischen Echo“. Mein ganz besonderer Dank aber gilt dem Enkel von CARL MEZ, Herrn Dr. FRIEDRICH ACH (Freiburg/Br.), für die briefliche Klärung der zahlreichen Fragen, die sich bei der Abfassung des Manuskripts ergaben, sowie für die Ausleihe einzelner Veröffentlichungen und des Porträts. Schließlich danke ich Frl. HELENE DIDLAUKIS für das sorgfältige Umzeichnen des „Königsberger Stammbaums“.

Das Leben von Carl Mez

CARL CHRISTIAN MEZ wurde am 24. März 1866 zu Freiburg im Breisgau geboren. Seine Mutter, ELISA, war Pfälzerin, sein Vater, CARL, stammt aus dem Schwarzwald.

Väterlicherseits läßt sich die Familie MEZ im Schwarzwald über mehrere Generationen zurückverfolgen. Hierzu soll kurz etwas gesagt werden, denn der Name MEZ ist auch dem Nicht-Botaniker in aller Welt ein Begriff. Die bekannte Nähseidenfabrik MEZ AG Freiburg geht nämlich auf die Vorfahren des Botanikers MEZ zurück. Sie wurde ca. 1775 in Kandern

(Schwarzw.) von seinem Ururgroßvater CARL CHRISTIAN MEZ begründet. Mit drei Webstühlen begann das Unternehmen. 1832 hatte es sich, bedingt durch den steigenden Produktionsumsatz, so vergrößert, daß die einfachen Räume in Kandern nicht mehr ausreichten. So entschloß sich der Großvater, ebenfalls CARL CHRISTIAN MEZ, ein bekannter Sozialreformer und Politiker (Frankfurter Nationalversammlung 1848), zur Neugründung der Fabrik in Freiburg. Frühzeitig wurde die MEZ AG automatisiert, neben der Seiden- und Kunstseidenproduktion werden in dem Zweigwerk bei Hamburg jetzt auch die modernsten Kunststoffe produziert.

Im Elternhaus wurde CARL MEZ mit seinen jüngeren Geschwistern (drei Schwestern und ein Bruder) streng evangelisch erzogen. Von 1872 bis 1874 besuchte er die „Evangelische Volksschule“ in Freiburg. Dann wurde er in das Humanistische Gymnasium aufgenommen, das er im Jahre 1883 mit dem Abitur abschloß.

Als Gymnasiast deutete sich an, daß CARL MEZ andere Interessen hatte und die väterliche Nähseidenfabrik zugunsten seines Bruders HERMANN nicht übernehmen würde. Seine Lebensaufgabe sollte die Botanik werden. Den Anlaß hierzu gab ein Onkel, der sich für Naturheilkunde interessierte und oft mit dem jungen MEZ botanisieren ging. Als 1881 der „Botanische Verein für den Kreis Freiburg und das Land Baden“ begründet wurde, trat MEZ sogleich als Mitglied bei. Noch als Gymnasiast veröffentlichte er seinen ersten wissenschaftlichen Beitrag über einen *Inula*-Bastard seiner Heimat in den „Mitteilungen“ dieses Vereins. Obwohl sich MEZ' wissenschaftliches Leben am entgegengesetzten Ende Deutschlands abspielte, hielt er diesem Verein (seit 1908 „Badischer Landesverein für Naturkunde“) bis zu seinem Tode die Treue.

Über MEZ' Studienjahre geben die für diesen Nachruf berücksichtigten Quellen abweichende Daten an. Ich folge daher seinem eigenhändig verfaßten Lebenslauf, der seiner Dissertation beigegeben ist. Zunächst studierte MEZ zwei Semester (1883 bis 1884) an der Albert-Ludwig-Universität in Freiburg/Br., dann ging er für ein Semester nach Berlin zur Friedrich-Wilhelm-Universität, kehrte bis 1886 nach Freiburg zurück und ging schließlich wieder nach Berlin. Hier sollen nur seine botanischen Lehrer genannt werden: F. HILDEBRAND und WEISMANN in Freiburg; ASCHERSON, EICHLER, KNY, MAGNUS und SCHWENDENER in Berlin. MEZ promovierte im März 1888 zum Dr. phil.; seine Dissertation ist unter Anleitung von URBAN entstanden und behandelt die Morphologie der Lauraceen. Danach hat MEZ noch eine kurze Zeit in München unter RADLKOFER Anatomie studiert.

Während der Studienzeit hatte MEZ noch die Gelegenheit, sich der Flora seiner Heimat zu widmen. Als ausgezeichneter Florist wurde er 1885 von der „Commission für die Flora von Deutschland“ mit der Berichterstattung über das Oberrhein-Gebiet vertraut. Doch seine neuen Wirkungsstätten machten dies seit 1889 nicht mehr möglich, das Oberrhein-Gebiet wurde seitdem von L. KLEIN referiert.

Mit der Dissertation brach ein Lebensabschnitt an, in dem sich MEZ rein monographisch und arealgeographisch betätigte. An den Botanischen Museen in Berlin und Breslau eig-



Abb. 1. CARL MEZ im Alter von 70 Jahren.

nete er sich eine ausgezeichnete Formen-Beobachtungsgabe an, die für Bearbeitungen solcher umfangreicher Familien wie der Lauraceae (über 2000 Arten), Bromeliaceae (fast 2000 Arten), Myrsinaceae (etwa 1000 Arten) und später auch der Gramineae (etwa 7000 Arten), unbedingt notwendig ist und selten von jemandem erreicht wird. Nur dieser vortrefflichen Beobachtungsfähigkeit und seinem hervorragenden Gedächtnis ist es zu verdanken, daß MEZ in seinem ganzen Leben rund 1200 Arten als neu erkannt und beschrieben hat. Gerne hätte sich MEZ noch anderen Familien zugewandt und sicher wäre noch eine höhere

Artenzahl herausgekommen, wenn er durch Berufung an verschiedene Universitäten nicht noch andere Aufgaben zu erfüllen gehabt hätte. Hervorzuheben ist weiterhin seine ausgezeichnete Beherrschung der lateinischen Sprache: alle die dicken Monographien sind in Latein abgefaßt, obwohl es eigentlich nur notwendig wäre, die neuen Taxa lateinisch zu beschreiben. Die monographischen Arbeiten erfolgten fast ausschließlich an Herbarmaterial, denn im Gegensatz zu vielen Zeitgenossen war es MEZ nicht möglich, Weltreisen zu machen, um die Pflanzen am natürlichen Standort kennen zu lernen, zu beobachten und zu sammeln. Seine wenigen Auslandsreisen (1906 nach Sankt Petersburg, 1926 in die USA) benutzte er lediglich zum Abhalten von Vorträgen.

Nach diesem allgemeinen Abschnitt verfolgen wir nun den Lebensweg von CARL MEZ weiter. Eng an das Dissertations-Thema schloß sich die Bearbeitung der amerikanischen Lauraceen an, sie erfolgte noch im Botanischen Museum Berlin. Hier hatte sich gerade ein Direktionswechsel vollzogen: 1887 war der durch seine „Blüthendiagramme“ berühmte A. W. EICHLER im Alter von 48 Jahren unerwartet an einer Leukämie verstorben, die Nachfolge übernahm 1889 A. ENGLER, nachdem in der Zwischenzeit das Museum kommissarisch von verschiedenen Männern geleitet wurde. Dieser Direktionswechsel entschied auch über den weiteren Lebensweg von MEZ. Zwar hatte er Freude am monographischen Arbeiten, aber der Aufgabenfülle, die jetzt auf ihn draufzustürzte, fühlte er sich nicht gewachsen. So entschloß er sich kurzerhand, nach Breslau zu gehen.

In Breslau konnte er unter der Direktion von PRANTL seine morphologischen und monographischen Studien in einer ruhigeren Atmosphäre fortsetzen. Seine Habilitationsschrift fällt etwas aus dem Rahmen, denn mit den darin behandelten *Cordieae* (zu den Boraginaceae) hat er sich später nicht wieder beschäftigt. 1890 wurde er Privatdozent an der Universität zu Breslau.

Ebenfalls im Jahre 1890 heiratete er die Malerin THERESE AMALIE JENSEN, die Tochter des Dichters WILHELM JENSEN und der hochbegabten Malerin MARIE JENSEN-BRÜHL. Die junge Frau MEZ hatte lebhaftes schöpferische Beziehungen zur Botanik: sie malte dieselben Pflanzen in Öl, die den Wissenschaftler MEZ durch sein Leben begleiteten. Viele Anschauungstafeln, die MEZ für seine Vorlesungen benötigte, stammen aus ihrer Hand. Für ein großes Pilzwerk, das nicht veröffentlicht wurde, fertigte sie die Illustrationen an.

In Breslau wurde überwiegend Kryptogamenforschung getrieben. So wandte sich MEZ neben den bisher untersuchten Pflanzenfamilien den Pilzen zu, ebenfalls einer recht schwierigen Pflanzengruppe, die ihn durch sein ferneres Leben begleitete. Nach PRANTLS Tod (1893) kam die Bearbeitung praktischer Fragen auf ihn zu. Hier in Breslau betätigte er sich als Gutachter in der Abwasserforschung. Die damit verknüpften mikroskopischen Untersuchungen regten ihn an, das von HAGER begründete Werk „Das Mikroskop und seine Anwendung“ neu zu gestalten und während der nächsten 20 Jahre entsprechend dem neuesten Stand der Wissenschaft auf dem Laufenden zu halten.

Ein etwas anderes Gesicht erhielt sein praktisches Arbeitsfeld, als er 1900 (nach anderen Quellen schon 1899) als außerordentlicher Professor für Systematische Botanik und Phar-

388. Panicum Engleri Mez n. sp.

882)

Perennis, decumbens et ex nodis radifera, gracilis, ste-
tina mediocri. Folia basi in vaginas superne nervo medio
prossiciente cernuata, margine longe ciliatis, dorso glabris vel
hinc inde tuberculato-pilosos producta, ligulis conspicuis, tenues,
rotundato, margine hinc pilosis, laminae subrecta pa-
rtebus, late lanceolatis, basi optime rotundatis, apice
sensim acutis, planis, submembranaceis, margine hinc cilia-
tis superne viridibus, nervo medio tenui praeditis, glabris vel
discrete pilosis, ± 50 mm longis, 11 mm latis. Culmi florigeri
abundantes, gracillimi, subteretes, inferne cum nodis pilosi in-
ter glabris. Inflorescentia paniciflora, erecta, quinquangula, fere
longe superans, base 3-pinnatis paniculata, subpyramidalis,
glaberrima, ± 100 mm longa; axi validiusculo, recto, paullo
angulato, inferne laevi; ramis inferioribus nec verticillatis nec
spicatis ex basi divinis, subrectis, usque ad 60 mm longis; spiculis
strictis erectis, ramulorum alium lateralibus pedicellis paullo
angulatis, minute scabidos subaequantibus, glabris, vix ovatis
dis, saturate purpureis, lanceolatis, acutis, $\pm 3,7$ mm longis,
11 mm latis; glumulae fere 1. parva spiculam vix ultra $\frac{1}{6}$ aequante,
spice rotundata vel emarginata, margine saepe paullo crenulata,
aveni; glumula 2. septemtrans aequante, ex angustis elliptica acutius-
cula, 5-nervi; glumula 3. priori isomorpha sed apice paullo latius
acutiuscula, in colla nec paleam nec florem forante, glumula 4.
pene paullo brevior, angustis elliptica, acuta, rigidula, alutacea,
fere laevi, nitida, paleam spice angustis rotundatam, dorsum vix
marginem cernuatum superante.

Thallus cernuatus,

Ostadsfjella: Vest-Usambara, zwischen Kori & Gare
in Schlucht, 1500-1600 m n. d. (Engler n. 1204, 1904,
Oktober 1904). Nyssa - Fiedler, Station Kynmaly, 1350 m
n. d. (Engler n. 1203).

Abb. 2. Schriftprobe von CARL MEZ aus dem Panicoideen-Manuskript für das „Pflanzenreich“.

makognosie nach Halle/Saale berufen wurde. Hier bearbeitete er zunächst ein pharmakognostisches Untersuchungsbuch. Dann rückten die Pilze in den Mittelpunkt seines Lebens, und er befaßte sich eingehend mit der Hausschwammfrage. Die Haller Jahre brachten auch MEZ' erste Begegnung mit physiologisch-ökologischen Problemen, insbesondere mit Fragen des Wasserhaushalts und des Erfrierens der Pflanzen. Den Anstoß zu dieser Arbeitsrichtung gaben die Kulturen der Bromeliaceae, die ja seine Lieblings-Pflanzenfamilie waren. 1908 starb sein Chef NOLL. Der Nachfolger wurde KLEBS, und damit begann für MEZ wieder eine Zeit der Schikanen und der unmöglichen Zusammenarbeit.

Doch diese Zwangsherrschaft sollte nicht lange dauern, denn 1910 wurde MEZ als ordentlich-öffentlicher Professor der Pflanzenphysiologie nach Königsberg/Ostpreußen als Nachfolger von LUERSEN berufen, wo er auch die Leitung des Botanischen Gartens übernahm. Bei seinen monographischen Arbeiten hatte er schon seit langem die Unzulänglichkeit der üblichen Pflanzensysteme erkannt. Durch das Zusammensein mit COHN in Breslau hatte sich sein Interesse für die Phylogenie weiter verstärkt. Aber es war MEZ bisher nicht vergönnt, sich auf diesem Gebiet zu betätigen. Das übernommene Ordinariat in Königsberg konnte diesen langersehnten Arbeitswunsch endlich erfüllen. Gerade die Berufung als Physiologe machte es möglich, Systematik und Physiologie miteinander zu verquicken, nämlich in der serologischen Untersuchungsmethodik, und zu neuen phylogenetischen Anschauungen zu gelangen.

Eine kurze Unterbrechung fand MEZ' wissenschaftliche Tätigkeit im ersten Weltkrieg. Seine Vaterlandsliebe bewog ihn, sich freiwillig zum Wehrdienst zu melden. Drei Jahre lang kämpfte er als Hauptmann an der Ostfront. Der Verlust des Krieges machte MEZ schwer zu schaffen. Aber auch familiäre Ereignisse brachten bitteres Leid für MEZ. Sein einziger Sohn CARL CHRISTIAN, Student der Medizin und Chemie, starb plötzlich an einer Sepsis, die er sich wahrscheinlich im anatomischen Unterricht zugezogen hatte. Auch eine seiner drei Töchter starb unverhofft. Seine liebe Frau zog sich eine unheilbare Krankheit zu, an der sie noch fast zwei Jahrzehnte qualvoll zu leiden hatte.

Die zwanziger Jahre waren für MEZ die arbeitsreichsten. Es ist erstaunlich wie er alle diese Aufgaben erfüllen konnte. Zu der gewohnten wissenschaftlichen Arbeit kam eine sehr zeitraubende, für die er sich aus bloßer Hilfsbereitschaft aufopferte, ohne daraus einen materiellen Gewinn zu schöpfen. Damals war gerade eine Zeit der Publikationsnot. So entschloß sich MEZ zur Herausgabe zweier neuer botanischer Zeitschriften. 1922 begründete er das „Botanische Archiv“, 1925 das „Botanische Echo“. Das Erscheinen des ersten „Archiv“-Bandes wurde finanziell ermöglicht durch eine kleine Spende von 50 Dollar von der „Deutsch-Amerikanischen Freundschaft“ für die Universität Königsberg. Das „Botanische Archiv“ stand Beiträgen aus dem Gesamtgebiet der Botanik offen. Die Manuskripte für die ersten 20 Bände (1922 bis 1927), hat der aufopferungsvolle MEZ größtenteils allein mit der Schreibmaschine getippt, sie wurden auf lithographischem Wege vervielfältigt. Das „Botanische Echo“ ist ein Referatewerk, viele Referate hat MEZ selbst verfaßt. Der einzige erschienene Band (1925/27) wurde auf dieselbe Weise wie das „Archiv“ gedruckt und portionsweise als Gratisbeilage mit diesem ausgeliefert. Als Dank für seine unvergleichliche Tätigkeit wurde

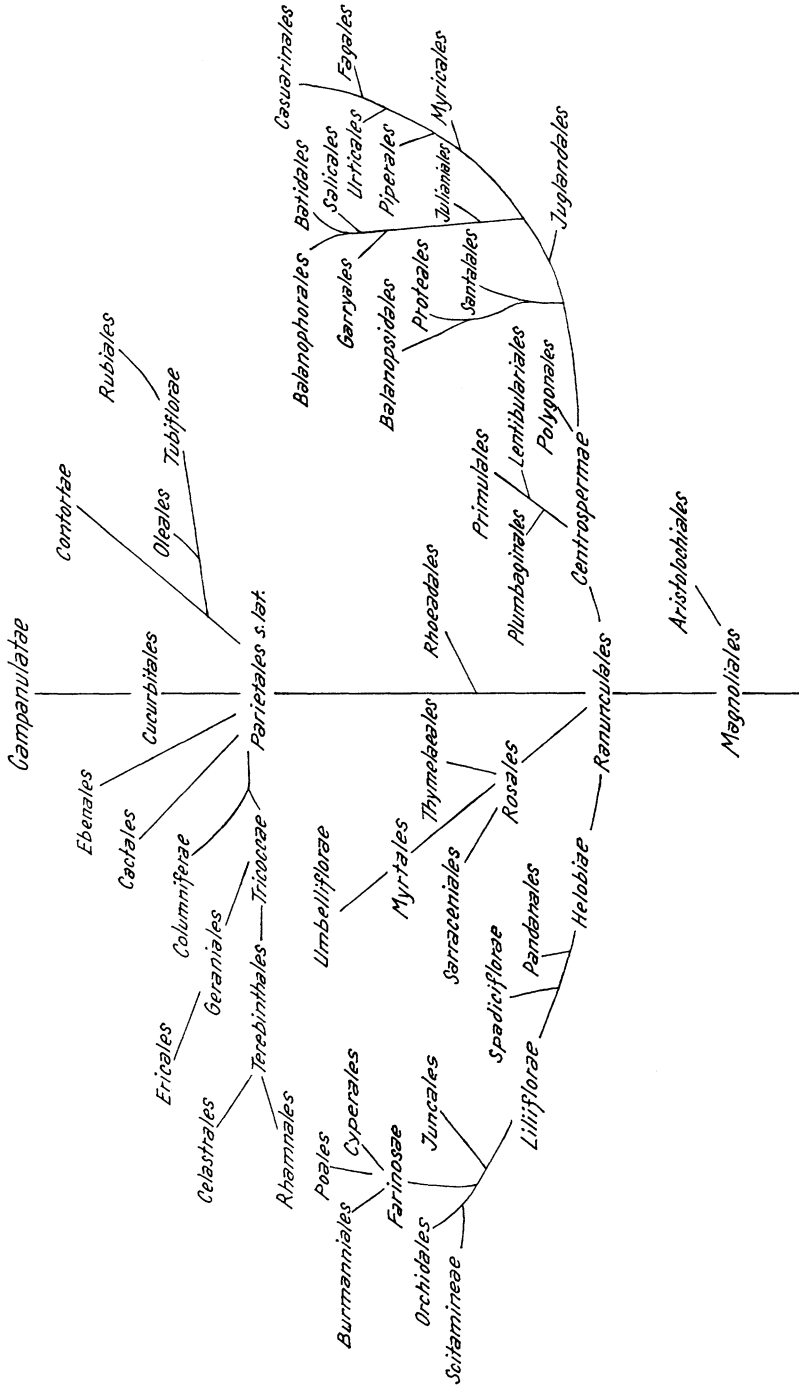


Abb. 3. Stammbaum der Angiospermen, in Anlehnung an den „Königsberger Serodiagnostischen Stammbaum“ von CARL MEZ.

MEZ am 29. Dezember 1927 eine besondere Ehrung von der „Notgemeinschaft der Deutschen Wissenschaft“ zuteil. Seit 1928, von Band 21 ab, erschien dann das „Botanische Archiv“ im normalen Buchdruck. MEZ blieb nicht mehr alleiniger Herausgeber. Als Mitherausgeber kamen sein früherer Schüler, jetziger Mitarbeiter und bester Freund ZIEGENSPECK und vom Landwirtschaftlichen Pflanzenbau sein Kollege MITSCHERLICH hinzu. Das „Botanische Echo“ ist als selbständiges Werk nicht weiter erschienen, sondern in Form von Buchbesprechungen unmittelbarer Teil des „Archiv“ geworden. Bis Band 39 (1939) blieb MEZ Mitherausgeber dieser Zeitschrift.

Es soll hier noch kurz etwas über die Arbeitsrichtung des Mezschen Instituts gesagt werden, nämlich über die Serodiagnostik. Nach MEZ' Auffassung gründet sich die Verwandtschaft der Pflanzen letztlich auf die Ähnlichkeit oder Verschiedenheit der Pflanzeneiweiße. So wurde an Hand von zahlreichen serologischen Reaktionen das gesamte Pflanzenreich durchgearbeitet. Das Ergebnis war der „Königsberger Serodiagnostische Stammbaum“, der 1926 im Großformat 1,5 × 2 m erschien. Einige Feinheiten wurden noch später daran korrigiert. Einen vereinfachten Stammbaum für die Angiospermen gebe ich auf S. 403 wieder, an Stelle der Familiennamen habe ich Zusammenfassungen vorgenommen und, soweit möglich, gebräuchliche Ordnungsamen gesetzt.

Ein Nekrolog scheint mir nicht der rechte Ort, auf alle die Anfeindungen einzugehen, die sich MEZ durch seine Untersuchungsmethodik zugezogen hat. Die härteste Kritik haben wohl GILG & SCHÜRHOFF (1927) geübt, was dazu führte, daß von vielen Botanikern die Serologie in Bausch und Boden verdammt wurde. Dennoch ist das Arbeitsgebiet der Serologie nicht aus der Botanik verschwunden. Wie in jedem Wissenschaftsgebiet wurden auch hier neuere Methoden eingeführt. Eine ausführliche Zusammenstellung neuerer serologischer Ergebnisse gibt JENSEN (1962), der auch in einer jüngeren Arbeit (1965), die systematische Stellung der Didiereaceae innerhalb der Centrospermae nahe den Portulacaceae durch serologische Untersuchungen bestätigt, welche Stellung RAUH (1961) bereits vorher an Hand morphologischer Merkmale vorgeschlagen hat.

Als der „Königsberger Stammbaum“ im wesentlichen abgeschlossen war, hat sich MEZ wieder überwiegend monographisch betätigt. Von den größeren Arbeiten aus dieser Zeit ist leider nur der Band „Bromeliaceae“ vom „Pflanzenreich“ (1934/35) zum Druck gekommen. Etwa um dieselbe Zeit war das umfangreiche Manuskript für „Pflanzenreich – *Panicoidaeae*“ (weit über 2000 Schreibmaschinenseiten) abgeschlossen. Die Bearbeitung des oben genannten großen Pilzwerkes ist möglicherweise schon früher erfolgt. So gibt die abschließend zusammengestellte Publikationsliste eigentlich ein unvollkommenes Bild über die Tätigkeit dieses berühmten Botanikers.

Nach der Emeritierung 1935 siedelte MEZ mit seiner schwerkranken Frau in die Heimat nach Freiburg/Br. zurück. Während viele Botaniker auch im Alter noch in der Lage sind, uneingeschränkt weiter zu veröffentlichen, war MEZ dies nicht vergönnt. Auf ein ruheloses, arbeitsreiches Leben folgten schwere Krankheiten und Schicksalsschläge. 1937 starb die erste Frau. 1939 heiratete er eine Pfarrerstochter, DOROTHEA IBING, die durch liebevolle

Pflege seine Gesundheit wieder etwas aufbesserte. Aber ein Schlaganfall, von dem er sich nicht wieder erholen sollte, setzte den Schlußpunkt hinter sein botanisches Schaffen. Noch einige qualvolle Jahre folgten, bis er am 15. Januar 1944 für immer seiner Augen schloß. Dadurch ist es ihm erspart geblieben, mitansehen zu müssen, wie sein Lebenswerk, das er mit großer Geduld und Mühe in Königsberg aufgebaut hat, in einer Bombennacht im September 1944 vollständig zerstört wurde.

Die Veröffentlichungen von Carl Mez in chronologischer Folge

1883

1. *Inula salicina* L. & *Vaillantii* VILL. (*Inula semiamplexicaulis* REUT.). – Mitt. bot. Ver. Freib. 6/7: 71.

1884

2. Die Arbeit Herrn H. WALDNERs in Nr. 5 der Mitteilungen des Botanischen Vereins für den Kreis Freiburg und das Land Baden. – Mitt. bot. Ver. Freib. 10: 93–97.

1886

3. Oberrheinisches Gebiet. – In: Bericht über neue und wichtigere Beobachtungen aus dem Jahre 1885. Abgestattet von der Commission für die Flora von Deutschland. – Ber. dt. bot. Ges. 4: CLXXXIII–CLXXXVII.

1887

4. Oberrheinisches Gebiet. – In: Bericht . . . 1886 . . . – Ber. dt. bot. Ges. 5: CXII–CXIII.
5. Beiträge zur Kenntnis des Umbelliferen-Embryos. – Verh. bot. Ver. Brand. 29: 30–36.

1888

6. Oberrheinisches Gebiet. – In: Bericht . . . 1887 . . . – Ber. dt. bot. Ges. 6: CXXVIII–CXXX.
7. Morphologische Studien über die Familie der Lauraceen. – Diss. – Verh. bot. Ver. Brand. 30: 1–31.
8. Die amerikanischen Lauraceen des Döllschen Herbars. – Mitt. bot. Ver. Freib. 47/48: 420–422.

1889

9. Oberrheinisches Gebiet. – In: Bericht . . . 1888 . . . – Ber. dt. bot. Ges. 7: (100)–(102).
10. Lauraceae americanae. – Jb. kgl. bot. Gart. Berlin 5: 1–556. – Neudruck Weinheim 1963.

1890

11. Morphologische und anatomische Studien über die Gruppe der *Cordieae*. – Habil.-Schr. – Bot. Jb. 12: 526–588.

1891

12. Bromeliaceae I. – MARTIUS, Fl. Brasil. 3 (3): 173–286.

1892

13. Bromeliaceae II. – MARTIUS, Fl. Brasil. **3** (3): 281–430. – Anm.: Seite 281–286 ist zweimal erschienen.
14. Spicilegium Laureanum. – Arb. bot. Gart. Breslau **1**: 71–166.

1893

15. Über die geographische Anordnung der Lorbeergewächse des tropischen Amerika. – Jber. schles. Ges. vaterl. Kult. **1892**: 22–23.

1894

16. Bromeliaceae III. – MARTIUS, Fl. Brasil. **3** (3): 425–634. – Anm.: Seite 425–430 ist zweimal erschienen.
17. DONNELL SMITH, J.: Undescribed plants from Guatemala and other Central American Republics. – Bot. Gaz. **19**: 255–266. – Anm.: Darin 4 nov. spec. mit der Autorangabe „MEZ et DONNELL SMITH“.
18. Lauraceae. – In: LOESENER, Plantae Selerianae I. – Bull. Herb. Boiss. **I**. **2**: 539.
19. Myrsinaceae. – Ebenda 554. – Anm.: Autorschaft von MEZ ist nicht angegeben, aber später unter seinem Namen zitiert. Die Theophrastaceae sind hier eingeschlossen, so daß später als „Myrsinaceae I, Theophrastaceae I“ zitiert.

1895

20. *Nidularium paxianum* MEZ nov. spec. – Gartenflora **44**: 297–298.
21. Bromeliaceae. – In: LOESENER, Plantae Selerianae II. – Bull. Herb. Boiss. **I**. **3**: 609–610.

1896

22. Bromeliaceae. – DE CANDOLLE, Monogr. Phaner. **9**: 1–990 (Paris).
23. Der heutige Stand der bakteriologischen Systematik. – Bot. Cbl. **68**: 203–211.

1898

24. Mikroskopische Wasseranalyse. Anleitung zur Untersuchung des Wassers mit besonderer Berücksichtigung von Trink- und Abwasser. – Berlin.

1899

25. Das Mikroskop und seine Anwendung. (Begr.: H. HAGER). – 8. Aufl., Berlin. – Weitere von MEZ herausgegebene Auflagen erschienen 1904, 1907, 1912, 1920.
26. Über neue und bemerkenswerte Hymenomyceten aus Schlesien. – Jber. schles. Ges. **76**: 11–23.

1900

27. Lauraceae et Bromeliaceae novae. – URBAN, Symbolae antill. **2**: 251–256.

1901

28. Bromeliaceae et Lauraceae novae vel adhuc non satis cognitae. – Bot. Jb. **30**, Beibl. **67**: 1–20.

29. Zwei neue Arten der Gattung *Embelia* BURM. aus China. – Notizbl. kgl. bot. Gart. Berlin No. 25: 107–108.
30. Myrsinaceae. – URBAN, *Symbolae antill.* **2**: 389–433.
31. Theophrastaceae. – URBAN, *Symbolae antill.* **2**: 434–451.

1902

32. Myrsinaceae. – *Pflanzenreich* **9** (IV. 236): 1–437.
33. Mikroskopische Untersuchungen, vorgeschrieben vom Deutschen Arzneibuch. Leitfaden für das mikroskopisch-pharmakognostische Praktikum an Hochschulen und für den Selbstunterricht. – Berlin.
34. Lauracées, Broméliacées. – In: CHODAT, *Plantae Hasslerianae*. – Bull. Herb. Boiss. **II**. **2**: 823–824.
35. Bromeliaceae. – In: PILGER, *Beitrag zur Flora von Mattogrosso*. – Bot. Jb. **30**: 148 bis 149.

1903

36. DONNELL SMITH, J.: Undescribed plants from Guatemala and other Central American Republics XXIV. – Bot. Gaz. **35**: 1–9. – Anm.: Darin eine neue *Guzmania*-Art von MEZ beschrieben.
37. Theophrastaceae. – *Pflanzenreich* **15** (IV. 236 a): 1–48.
38. Bromeliaceae nicaraguenses novae. – Bull. Torr. bot. Cl. **30**: 433–437.
39. Additamenta monographica 1903. – Bull. Herb. Boiss. **II**. **3**: 130–146, 224–238.
40. Bromeliaceae II. – In: LOESENER, *Plantae Selerianae* IV. – Bull. Herb. Boiss. **II**. **3**: 83–84.
41. Lauraceae II. – Ebenda 89.
42. Myrsinaceae II, Theophrastaceae. – In: LOESENER, *Plantae Selerianae* (Suite). – Bull. Herb. Boiss. **II**. **3**: 222–223. – Anm.: Wird später als „Myrsinaceae II, Theophrastaceae II“ zitiert, da bereits 1894 ein Theophrastaceae-Teil erschienen, vgl. Anm. zu Nr. 19.

1904

43. Physiologische Bromeliaceen-Studien. – 1. Die Wasserökonomie der extrem atmosphärischen Tillandsien. – Jb. wiss. Bot. **40**: 157–229. – Anm.: Angeblich ist nur dieser Teil I erschienen.
44. Additamenta monographica 1904. – Bull. Herb. Boiss. **II**. **4**: 619–634, 863–878, 1121 bis 1136.
45. Gramineae. – J. PERKINS, *Fragmenta Florae Philippinae* **2**: 137–150.
46. Myrsinaceae. – In: JOHS. SCHMIDT, *Flora of Koh Chang* VIII. – Bot. Tidsskr. **26**: 169.

1905

47. Neue Untersuchungen über das Erfrieren eisbeständiger Pflanzen. – *Flora* **94**: 89–123.
48. Gramineae africanae V. – In: ENGLER, *Beiträge zur Flora von Afrika* XXV. – Bot. Jb. **34**: 131–148.
49. Additamenta monographica 1904 (Suite). – Bull. Herb. Boiss. **II**. **5**: 100–116, 232–247, 527–538.

50. Einige pflanzengeographische Folgerungen aus einer neuen Theorie über das Erfrieren eisbeständiger Pflanzen. – Bot. Jb. **34**, Beibl. 79: 40–42.
51. Das Erfrieren der Pflanzen. – Aus der Natur **1**: 169–174 (1905/06).

1906

52. Additamenta monographica 1906. – Feddes Rep. **3**: 4–15, 33–45, 65–71, 97–104.
53. Myrsinaceae novae philippinenses. – Philipp. J. Sci. **1**, Suppl. 4: 271–275.

1908

54. Der Hausschwamm und die übrigen holzerstörenden Pilze der menschlichen Wohnung. – 260 S., Dresden.

1909

55. Neue Reichsgerichtsentscheidungen in der Hausschwammfrage. – 32 S., Dresden.

1910

56. & K. RUMMLER: Haftpflicht bei Hausschwamm und Trockenfäule. – 103 S., Berlin.
57. Hausschwamm und Trockenfäule. – Kosmos **7**: 444–447.
58. Unterschied zwischen Pflanze und Tier. – Aus der Natur **5**: 33–43 (1909/10).

1911

59. Gramineae. – In LOESENER, Plantae Selerianae VII. – Verh. bot. Ver. Brand. **53**: 50–86.

1912

60. Bromeliaceae. – URBAN, Symbolae antill. **7**: 174.
61. & K. GOHLKE: Physiologisch-systematische Untersuchungen über die Verwandtschaften der Angiospermen. – Beitr. Biol. Pfl. **12**: 155–180.
62. Über den entwicklungsgeschichtlichen Aufbau des Reiches der höheren Pflanzen. – Jber. preuß. bot. Ver. **1912**: 8–10.
63. Additamenta monographica 1913. – Feddes Rep. **12**: 411–421.
64. Lauraceae III. – In: LOESENER, Plantae Selerianae VIII. – Verh. bot. Ver. Brand. **55**: 156–157.
65. Myrsinaceae III, Theophrastaceae III. – Ebenda 180–181.

1914

66. & N. MATHISSIG: Zur Frage der „Wuchsenzyme“. – Beitr. Biol. Pfl. **12**: 214–216.
67. & A. MÜLLER: Über die physiologische Bedeutung der Mohnalkaloide. – Beitr. Biol. Pfl. **12**: 216–218.
68. & L. LANGE: Serodagnostische Untersuchungen über die Verwandtschaften innerhalb der Pflanzengruppe der Ranales. – Beitr. Biol. Pfl. **12**: 218–222.
69. & A. PREUSS: Serodagnostische Untersuchungen über die Verwandtschaften innerhalb der Pflanzengruppe der Parietales. – Beitr. Biol. Pfl. **12**: 347–349.

1915

70. Bromeliaceae. – In: LOESENER, Mexikanische und zentralamerikanische Novitäten V. – Feddes Rep. **14**: 103–104.

1916

71. Additamenta monographica 1916. – Feddes Rep. **14**: 241–256.

1917

72. Novae species *Panicearum*. – Notizbl. kgl. bot. Gart. Berlin **7**: 45–78.
73. Generis *Paspali* species novae. – Feddes Rep. **15**: 27–32, 60–76.

1918

74. *Sacciolepis*, *Mesosetum*, *Thrasya*, *Ichnanthus* genera speciebus novis aucta. – Feddes Rep. **15**: 122–133.
75. Über den Ursprung des Tierreiches aus dem Pflanzenreich. – Schr. phys.-ökon. Ges. Königsb. **59**: 137–142.

1919

76. Additamenta monographica 1919. – Feddes Rep. **16**: 2–10, 65–79, 305–312, 410–425 (1919/20).

1920

77. & K. KIRSTEIN: Serodiagnostische Untersuchungen über die Gruppe der Gymnospermae. – Beitr. Biol. Pfl. **4**: 145–148.

1921

78. Additamenta monographica 1920. – Feddes Rep. **17**: 113–114.
79. Gramineae novae vel minus cognitae I–IV. – Feddes Rep. **17**: 83–86, 145–153, 204 bis 214, 291–303.
80. Die Myrsinaceen Mikronesiens. – Bot. Jb. **56**: 535–539.
81. Neue Gramineen. – Bot. Jb. **56**, Beibl. 125: 1–12.
82. Gramineae africanae XIV (nonnullis arabicis inclusis). – Bot. Jb. **57**: 185–201.

1922

83. *Stylagrostis*, novum Graminearum genus. – Bot. Arch. **1**: 20.
84. *Abromeitia*, Myrsinacearum novum genus. – Bot. Arch. **1**: 100.
85. *Fittingia*, novum Myrsinacearum genus. – Bot. Arch. **1**: 105–106.
86. Additamenta monographica 1922. Myrsinaceae papuanae. – Bot. Arch. **1**: 125–128, 230, 255–256; **2**: 34, 173–176, 210–212, 259–260.
87. Anleitung zu serodiagnostischen Untersuchungen für Botaniker. – Bot. Arch. **1**: 177 bis 200.
88. Gramineae novae vel minus cognitae V. – Feddes Rep. **18**: 1–4.
89. Drei neue Gramineen aus Papuasien. – Feddes Rep. **18**: 26–27.
90. Myrsinaceae, Theophrastaceae. – In: LOESENER, Mexikanische und zentralamerikanische Novitäten VII. – Feddes Rep. **18**: 354.

1923

91. *Agrostis Schleicheri*, ein neuer Bürger der deutschen Flora. – Bot. Arch. **3**: 60.
92. Gramineae. – In: LOESENER, Plantae Selerianae. – Verh. bot. Ver. Brand. **65**: 84.

93. Hausschwamm und Trockenfäule. – Lehrmeister im Garten und Kleintierhof **21**: 247.
 93a. Familias das Bromeliaceas, Gramineas [zus. m. HITCHCOCK u. CHASE], Lauraceas, Myrsinaceas [zus. m. ROSS]. – In: PH. VON LUTZELBURG, Estudo Botanico do Nordeste **3**: 102–105, 153–162, 168, 200. – Rio de Janeiro.

1924

94. Serum-Reaktionen zur Feststellung von Verwandtschaftsverhältnissen im Pflanzenreich. – In: E. KÜSTER, Experimentelle Physiologie der Pflanzenzelle. – Handb. biol. Arbeitsmeth., Abt. 11, T. 1, H. 7: 1059–1123.
 95. Bemerkungen zur Phylogenie der Algen und Pilze. – Bot. Arch. **5**: 109–113.
 96. Additamenta monographica 1924. – Bot. Arch. **6**: 230–232.
 97. *Digitaria marianensis*. – Bot. Jb. **59**: 1.

1925

98. Syllabus und Repetitorium der Vorlesung über Allgemeine Botanik. – 2. Aufl., 64 S., Königsberg. – Datum der 1. Aufl. nicht feststellbar, vermutlich nur Hektographie.
 99. Drei Vorträge über die Stammesgeschichte der Pflanzenwelt. – Naturwiss. u. Landwirtschaft. **4**: 1–44.
 100. Zur Entwicklungsgeschichte der Pflanzenwelt. – Die Erde **3**: 75–83.
 101. & H. ZIEGENSPECK: Zur Theorie der Sero-Diagnostik. – Schr. Königsb. gel. Ges., nat. Kl., **2**: 97–122.
 102. & H. ZIEGENSPECK: Zur Theorie der Sero-Diagnostik. – Bot. Arch. **12**: 163–202.

1926

103. Theorien der Stammesgeschichte. – Schr. Königsb. gel. Ges., nat. Kl., **3**: 99–128.
 104. Die Bedeutung der experimentellen Systematik für die stammesgeschichtliche Forschung. – Leopoldina **2**: 132–159.
 105. & H. ZIEGENSPECK: Der Königsberger serodiagnostische Stammbaum. – Bot. Arch. **13**: 483–486.
 106. Die Bedeutung der Serodiagnostik für die stammesgeschichtliche Forschung. – Bot. Arch. **16** (Festschr. Mez): 1–23.
 107. Die Theorien der Phylogenetik. – Bot. Arch. **16**: 414–434.
 108. Zur Erklärung der Fremdeiweißtherapie. – Münchener med. Wschr. **1926**: 1832–1833.

1927

109. *Abromeitiella*, novum Bromeliacearum genus. – Bot. Arch. **19**: 460–461.

1929

110. Versuch einer Stammesgeschichte des Pilzreiches. – Schr. Königsb. gel. Ges., nat. Kl., **6**: 1–58.
 111. Sero-diagnostic methods applied to drug examination. – Proc. int. Congr. Pl. Sci. 1926, **2**: 1402–1405.

1930

112. Der Königsberger Stammbaum des Pflanzenreichs. – Naturwiss. **18**: 1125–1130.

1932

113. WALLRABE, DORA: Studien über die meeresnahen Moore Schwentlund und Groß-Raum. Mit zwei polemischen Anmerkungen von CARL MEZ. – Unser Ostland (Hrsg. C. Mez) **2**: 104–111, 120–128 (Königsberg und Leipzig).

1934/35

114. Bromeliaceae. – Pflanzenreich **100** (IV. 32): 1–667.

1936

115. Morphologie und Serodiagnostik, erläutert an Blüte und Blütenstand, vom Irreversibilitätsgesetz aus gesehen. – Bot. Arch. **38**: 86–104.

Gliederung der Veröffentlichungen nach Sachgebieten

Bacteriophyta: 23.

Algae: 95.

Fungi: 26, 95, 110. Siehe auch: Praktische Pilzkunde!

Gymnospermae: 77.

Angiospermae

Ranales: 68.

Lauraceae: 7, 8, 10, 14, 15, 17, 18, 27, 28, 34, 39, 41, 49, 52, 64, 76, 93a, 96.

Papaveraceae: 67.

Parietales: 69.

Umbelliferae: 5.

Myrsinaceae: 19, 29, 30, 32, 39, 42, 46, 49, 52, 53, 65, 76, 80, 84–86, 90, 93a, 96.

Theophrastaceae: 19, 31, 37, 39, 42, 49, 52, 65, 76, 90.

Boraginaceae: 11.

Bromeliaceae: 12, 13, 16, 17, 20–22, 27, 28, 34–36, 38–40, 43, 44, 49, 52, 60, 63, 70, 71, 76, 78, 93a, 109, 114.

Gramineae: 45, 48, 59, 72–74, 79, 81–83, 88, 89, 91, 92, 93a, 97.

Serologie: 61, 68, 69, 77, 87, 94, 101, 102, 104–106, 108, 111, 115.

Phylogenie: 62, 75, 94, 95, 99, 100, 103–107, 110, 112.

Allgemeine Botanik: 58, 75, 98.

Physiologie: 66, 67.

Ökologie: 47, 50, 51.

Floristik: 1–4, 6, 9.

Angewandte Botanik

Wasseranalyse: 24.

Mikrotechnik: 25.

Pharmakognosie: 33, 111.

Praktische Pilzkunde: 54–57, 93.

Sonstige Veröffentlichungen: 113.

Von MEZ aufgestellte neue Gattungen

- Lauraceae: *Systemonodaphne*, Lauraceae americanae 78. 1889.
Urbanodendron, Lauraceae americanae 80. 1889.
- Myrsinaceae: *Abromeitia*, Bot. Arch. **1**: 100. 1922.
Afrardisia, Pflanzenreich **9**: 183. 1902.
Amblyanthopsis, Pflanzenreich **9**: 210. 1902.
Conandrium, Pflanzenreich **9**: 156. 1902.
Discocalyx, Pflanzenreich **9**: 211. 1902.
Fittingia, Bot. Arch. **1**: 105. 1922.
Grenacheria, Pflanzenreich **9**: 292. 1902.
Sadiria, Pflanzenreich **9**: 181. 1902.
Tetrardisia, Pflanzenreich **9**: 189. 1902.
- Bromeliaceae: *Abromeitiella*, Bot. Arch. **19**: 460. 1927.
Andrea, Monogr. Phan. **9**: 114. 1896.
Deinacanthon, Monogr. Phan. **9**: 12. 1896.
Deuterocohnia, Fl. Bras. **3** (3): 506. 1894.
Fascicularia, Fl. Bras. **3** (3): 627. 1894.
Glomeropitcairnia, Bull. Herb. Boiss. **II. 5**: 232. 1905.
Gravisia, Fl. Bras. **3** (3): 299. 1892.
Lindmania, Monogr. Phan. **9**: 535. 1896.
Neoglaziovia, Fl. Bras. **3** (3): 426. 1892.
Prantleia, Fl. Bras. **3** (3): 257. 1891.
Wittmackia, Fl. Bras. **3** (3): 274. 1891.
- Gramineae: *Anthaeantiopsis*, Bot. Jb. **66**, Beibl. 125: 11. 1921. (Ohne Beschreibung der Gattung, diese gibt PILGER in Notizbl. bot. Gart. Berlin **11**: 237. 1931).
Stylagrostis, Bot. Arch. **1**: 20. 1922.

Gattungen, die MEZ zu Ehren nach ihm benannt sind

- Mezia* SCHWACKE, Nat. Pflanzenfam. **3** (4): 58: **1890**. – Malpighiaceae. (Dort nur deutsche Beschreibung, die lateinische Beschreibung gibt NIEDENZU, Bot. Jb. **14**, Beibl. 30: 3. 1891).
- Mezia* KUNTZE, Rev. Gen. **2**: 573. 1891. – Lauraceae. (Homonym!)
- Meziella* SCHINDLER, Pflanzenreich **23**: 60. 1905. – Haloragaceae. (Schon vorher ohne Beschreibung: Bot. Jb. **34**, Beibl. 77: 14. 1904.)
- Mezilaureus* KUNTZE, Bot. Cbl. **50**: 21. 1892. – Lauraceae. (Anstelle von *Mezia* KUNTZE 1891.)
- Meziothamnus* HARMS, Notizbl. bot. Gart. Berl. **10**: 575. 1929. – Bromeliaceae.
- Mezobromelia* L. B. SMITH, Proc. amer. Acad. Arts & Sci. **70**: 151. 1935. – Bromeliaceae.
- Mezochloa* BUTZIN, Willdenowia **4**: 211. 1966. – Gramineae.
- Neomezia* VOTSCH, Bot. Jb. **33**: 541. 1904. – Theophrastaceae.

Benutzte Quellen

1. Vita. — In: MEZ, C.: Morphologische Studien über die Familie der Lauraceen. 1888. (Hinten in den Sonderdruck eingeklebt.)
2. MEZ, CAROLUS. — In: URBAN, I.: Vitae itineraque collectorum botanicorum. — MARTIUS, Flora Brasil. **1** (1): 187. 1906.
3. ZIEGENSPECK, H.: CARL MEZ †. — Mitt. Naturk. Naturschutz, N. F. **4**: 436–440. 1944.
4. Professor CARL MEZ zum 100. Geburtstag. — Badische Zeitung, 24. März 1966.
5. Briefwechsel mit Dr. FRIEDRICH ACH, dem Enkel von CARL MEZ.

Sonstige zitierte Literatur

- GILG, E. & P. N. SCHÜRHOFF 1927: Unsere Erfahrungen über die Brauchbarkeit der Serodiagnostik für die botanische Verwandtschaftsforschung. — Ber. dt. bot. Ges. **45**: 315 bis 330.
- JENSEN, U. 1965: Beiträge zur Verwendung der BOYDENSchen Präzipitationsmethode in der Serobotanik. — Flora **152**: 371–398.
- 1965: Serologische Untersuchungen zur Frage der systematischen Einordnung der Didiereaceae. — Bot. Jb. **84**: 233–253.
- RAUH, W. & H. REZNIK 1961: Zur Frage der systematischen Stellung der Didiereaceen. — Bot. Jb. **81**: 94–105.

Zusammenfassung

Der Lebensweg des deutschen Botanikers CARL MEZ (1866–1944), der vor allem durch seine Bromeliaceen-, Myrsinaceen- und Lauraceen-Monographien sowie durch seine serodiagnostischen Untersuchungen über die Verwandtschaft der Pflanzen („Königsberger Serodiagnostischer Stammbaum“) berühmt ist, wird beschrieben. Eine Liste seiner Publikationen ist der Biographie beigegeben.

Summary

CARL MEZ, a life for botany

The life of the German botanist CARL MEZ (1866–1944), well known especially by his monographs of the Bromeliaceae, Myrsinaceae and Lauraceae, furthermore by his serodiagnostic studies in plant affinities („Königsberger Serodiagnostischer Stammbaum“), is described. A list of his publications is added to the biography.